

FairWertung aktuell

Informationen für FairWertung-Sammler **Quartal 1/2022**

Editorial

2

Marktbericht

3

Erholung trifft auf erneute Verunsicherung

Aus dem Verband

5

Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle

Interview

8

Matthias Münz, Referent Öffentlichkeitsarbeit
bei ADRA Deutschland

Stellungnahme

10

Secondhand-Handel mit afrikanischen Ländern



EDITORIAL

Liebe FairWerterinnen, liebe FairWerter,

herzlich grüße ich Sie im neuen Jahr 2022. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind noch nicht überwunden, da erreichen uns schreckliche Nachrichten und Bilder aus der Ukraine. Das Udenkbare ist geschehen: Es herrscht Krieg in Europa.

Von einem Moment auf den anderen hat sich für viele Partner im Netzwerk wieder der Arbeitsalltag verändert: Einige der angeschlossenen Organisationen sind aktuell selbst in die Lieferungen von Hilfsgütern in das Kriegsgebiet involviert, andere koordinieren (Sachspenden-)Sammlungen, sind mit der Unterbringung und Versorgung von Flüchtenden hier bei uns beschäftigt oder bereiten sich darauf vor.

In dieser dunklen Stunde für Europa zeigt sich einmal mehr die große Bedeutung eines flächendeckenden Netzes von Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen und des gesellschaftlichen Engagements, das diese koordinieren und organisieren. Ich wünsche Ihnen, Ihrer Organisation und allen Helfer*innen für die nächste Zeit viel Kraft und Durchhaltevermögen bei Ihren Aufgaben.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstandes noch einmal bei den Mitgliedern des Dachverbandes FairWertung bedanken. Bei unserer Versammlung im November wurde der bisherige Vorstand

bei gleicher Aufgabenverteilung für weitere zwei Jahre bestätigt. Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.

Gemeinsam werden die Geschäftsstelle und wir in den kommenden zwei Jahren die eingeleitete Weiterentwicklung von FairWertung vorantreiben. So wird der Verband auch in Zukunft für alle Beteiligten hilfreich und wertschöpfend arbeiten.

Mit der Hoffnung auf ein baldiges Ende des Leidens in der Ukraine und Frieden für alle Menschen. Alles Gute für Sie, bleiben Sie gesund.

Ihr Ulrich Müller
Vorstandsvorsitzender
(Deutsche Kleiderstiftung)

SAMMELWARE BLEIBT MANGELWARE – KRIEG VERUNSICHERT DIE BRANCHE

Marktbericht Alttextilien

Die Alttextilbranche startet mit leeren Lagern in das Jahr 2022. Die schlimmsten Auswirkungen der Pandemie scheinen überwunden zu sein, da verunsichert der Krieg in Osteuropa den Markt. Auch die stark steigenden Kosten für die Sammlung und Sortierung der Sammelware drückt die Stimmung am Markt.

Die Entwicklung über das Jahr 2021

Bereits ab Mitte März mussten gemeinnützige Sammler ihre bereits geplanten Straßensammlungen sowie einige Abholungen in Kirchengemeinden absagen. Während die Sammlungen in Kirchengemeinden in der zweiten Hälfte des Jahres stellenweise durchgeführt werden konnten, fielen die großen Straßensammlungen weitestgehend aus. Viele Straßensammler blieben damit im Jahr 2021 abermals gänzlich ohne Erlöse aus der Kleidersammlung.

Die Betreiber von Gebrauchtkaufhäusern, Secondhand-Shops oder Kleiderläden mussten bereits im März und April durch die zwangsweise Schließung von Läden dramatische Umsatzrückgänge auffangen. In den folgenden Monaten konnten sich die Umsätze in den Geschäften ein wenig erholen und erreichten dem Vernehmen nach oftmals lediglich um die 80 Prozent des Vor-Corona-Umsatzes. Der zweite „Lockdown“ ab Mitte Dezember traf die Einrichtungen im Weihnachtsgeschäft. Abermals mussten die Ausgaben für Mieten und Personal etc. anderweitig ausgeglichen werden.

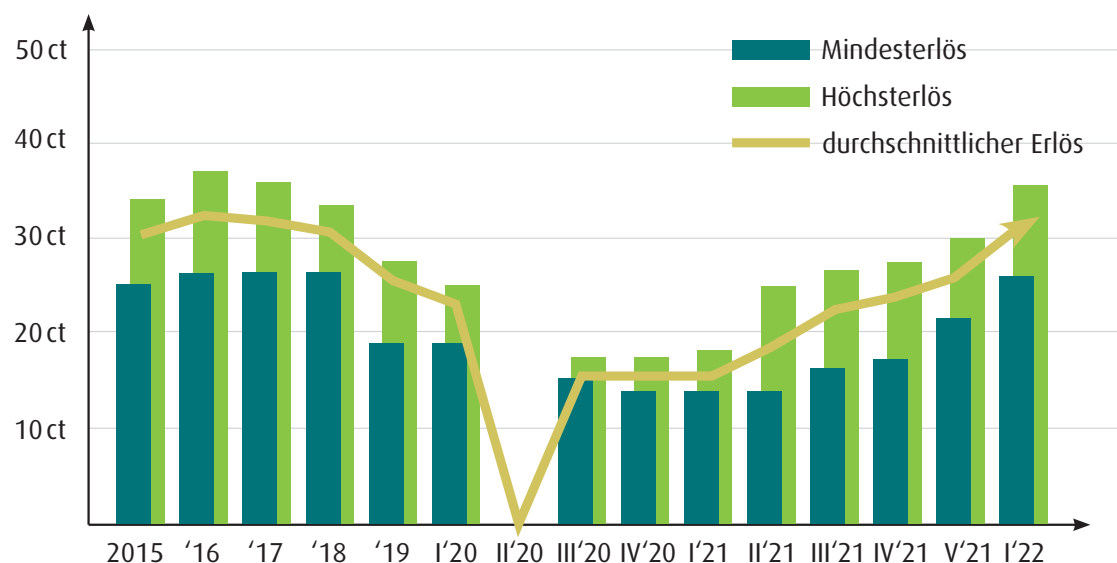
Die größte Herausforderung der Containersammlungen lag im massiv steigenden Anteil von Fremd- und Störstoffen in und um die Behälter. So berichten die Sammler von einem Anteil von ca. 10 Prozent in den Containern. Die Entsorgung dieser nichttextilen Abfälle stellt eine zusätzliche deutliche Kostenbelastung für die Sammler dar. Hinzu kommen aktuell stark steigende Kosten in der Logistik. Insgesamt berichten die großen Sammler davon, dass die Preisanstiege für Sammelware mittlerweile von den gestiegenen Kosten in der Erfassung fast vollständig ausgeglichen oder sogar überstiegen würden.

Nachfrage höher als das Angebot

Laut Marktberichten blieb über den Herbst 2021 hinweg der sonst saisonübliche Anstieg der Sammelmengen aus. Auch zu Beginn des Jahres hat sich daran wenig geändert. Originalsammelware bleibt daher weiterhin stark gesucht. Insgesamt schätzen Marktkenner das Minus in den Sammlungen auf etwa 20 bis 30 Prozent ein, wobei der Rückgang im Süden der Republik den Angaben zufolge deutlicher gewesen sei als im Norden oder

Erlös pro Kilo Gebraucht Kleidung

cent/kg für Originalsammelware frei Sortierer



Grafik: Dachverband FairWertung e.V.; Zahlen aus Marktberichten in Fachmagazinen

Osten. An dieser Situation wird sich voraussichtlich auch im ersten Halbjahr des Jahres 2022 wenig ändern, so übereinstimmende Aussagen von Marktteilnehmern. Vor allem die pandemiebedingte schwache Nachfrage nach neuer Kleidung im letzten Jahr werde sich weiterhin in den Sammlungen niederschlagen.

Hinzu kommt offenbar eine hohe Nachfrage nach unsortierter oder nur grob vorsortierter Bekleidung aus dem Ausland. Vor dem Hintergrund von Presseberichten über große Mengen an illegal entsorgten Altkleidern in Chile oder Ghana muss sich die Branche vermehrt mit Stimmen auseinandersetzen, die ein Exportverbot von unsortierter oder nur vorsortierter Originalware außerhalb Europas fordern (vgl. Stellungnahme von FairWertung in dieser Ausgabe).

Ukraine-Krieg verunsichert Märkte

Wurde der Absatz an sortierter Ware laut Marktberichten bis vor drei Wochen als gut bis sehr gut bewertet, verunsichern nun

die aktuellen Entwicklungen in der Ukraine den Markt. Mit der Ukraine und Russland fallen wichtige Absatzmärkte weg. Letzterer wohl auf längere Dauer. Laut Aussagen der großen Sortierbetriebe könnten die Mengen zwar durch andere Abnehmerregionen wie Pakistan oder Indien kompensiert werden, allerdings sei die Kaufkraft der Kunden deutlich geringer. Dies hat bereits dazu geführt, dass einige Sortierer bereits eingeplante Preiskorrekturen nach oben zurückhalten.

Marktpreise erholen sich

Normalerweise reagieren die Marktpreise auf eine steigende Nachfrage relativ träge. In den letzten Monaten verzeichnete der Marktpreis (frei Sortierer) allerdings deutliche Kurskorrekturen nach oben (vgl. Grafik). Dabei ergibt sich am Markt eine erhebliche Preisspanne von bis zu zehn Cent pro Kilogramm. Auch für vorsortierte Ware aus Einrichtungen lassen sich nun wieder besser Abnehmer finden.

Ausblick

Die Dauer und Folgen des Krieges in der Ukraine werden auch den Markt für Alttextilien beeinflussen. Aktuell lässt sich kaum abschätzen, was dies für gemeinnützige Sammlungen bedeuten wird. Zudem müssen die gestiegenen Kosten in der Erfassung am Markt weitergegeben werden können oder durch politische Regelungen eingedämmt werden. Die Geschäftsstelle wird die angeschlossenen Organisationen über die Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Vor dem Hintergrund des Krieges in Europa und der aufgrund von Presseberichten

wieder aufgeflammt Diskussion um die Auswirkungen von Alttextilexporten in Länder außerhalb der EU schaut die Branche mit großem Interesse auf die anstehende Veröffentlichung der „EU Textile Strategy“ in diesem Frühjahr. Dem Vernehmen nach wird die Kommission der Europäischen Union darin auch Regulierungen für den Alttextilmarkt und das Textilrecycling vorschlagen. Auch hier wird die Geschäftsstelle die angeschlossenen Organisationen zeitnah über Inhalte und mögliche Auswirkungen informieren.

TÄTIGKEITSBERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Auch das vergangene Geschäftsjahr von FairWertung war noch geprägt von den Auswirkungen der Pandemie. Trotz alledem konnte die Arbeit des Verbandes weiter entwickelt werden. 2021 sind die Sammelmengen, die über das System FairWertung vermarktet wurden, stabil geblieben. Bei gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegenen Lizezeinnahmen geht die Geschäftsstelle von einem geringen Jahresüberschuss in der Bilanz 2021 aus. Der vollständige Jahresabschluss sowie das Ergebnis der Kassenprüfung werden den Mitgliedern zur Mitgliederversammlung im Mai vorgelegt.

In 2021 haben zwei Organisationen aufgrund der Einstellung ihrer Sammeltätigkeit den Lizenzvertrag mit FairWertung gekündigt, darunter auch ein Vereins- und Gründungsmitglied. Auf der anderen Seite haben sechs Organisationen einen neuen Lizenzvertrag

abgeschlossen. Zwei langjährige Lizenznehmer haben sich zudem entschlossen, zukünftig als ordentliche Mitglieder im Verein mitzuarbeiten.

Im September konnte FairWertung den Vertrag mit der Firma BOER auf weitere

Sortieranlagen ausweiten. Damit wird die Sortierkapazität im Netzwerk deutlich erhöht. Angeschlossene Organisationen profitieren vor allem durch weitere Möglichkeiten und Flexibilität bei der verantwortungsvollen und kontrollierten Vermarktung ihrer Sammelware.

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Im Laufe des Jahres hat die Geschäftsstelle an über 60 Veranstaltungen teilgenommen, darunter Veranstaltungen von angeschlossenen Organisationen, Start-Ups und Umweltverbänden sowie Ministerien (BMW, BMU, UBA, Textilbündnis). Bei über 30 Veranstaltungen war FairWertung als Redner geladen und konnte für die Marke FairWertung und die Sammlungen der angeschlossenen Organisationen werben.

Darüber hinaus war die Geschäftsstelle ein geschätzter Ansprechpartner für Journalist*innen. Insgesamt konnten 2021 über 150 Nennungen in Presse, Funk und Fernsehen nachgewiesen werden.

Daneben informierten sich knapp 200.000 Nutzer*innen auf altkleiderspenden.de über Hintergründe und Zusammenhänge des Alttextilmarktes oder recherchierten Abgabestellen der angeschlossenen Organisationen. Der Rückgang von ca. 10% der Zugriffe deckt sich dabei ungefähr mit dem Rückgang der Sammelmengen am Markt.

Arbeitsschwerpunkte 2022

Ein Arbeitsschwerpunkt der Geschäftsstelle wird in diesem Jahr im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit liegen. Neben der Internetseite wird auch das Angebot an Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit überarbeitet und neugestaltet. Zudem arbeitet die Geschäftsstelle weiter an

einem Angebot zur Onlinevermarktung von Gebrauchsgütern für gemeinnützige Organisationen. Auch dazu wird es noch im Jahr 2022 Neuigkeiten geben.

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben hilft die Förderzusage der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW. Es geht insgesamt um 80.000 Euro bzw. eine halbe Personalstelle plus Sachkosten. Weitere Fördermittelanträge werden aktuell erarbeitet und im Laufe der nächsten Wochen eingereicht werden.

Dabei wird sich auch das Gesicht der Geschäftsstelle von FairWertung in 2022 ändern. Wir freuen uns, mit Bettina Schneider und Mira Berghöfer zwei neue Mitarbeiterinnen für den Verein gefunden zu haben. Beide werden ab dem 01.04.2022 den Verein tatkräftig unterstützen. Frau Schneider übernimmt die Aufgaben im Sekretariat und fungiert zukünftig als erste Ansprechpartnerin für die angeschlossenen Organisationen. Frau Stachowski wird noch einige Wochen die Einarbeitung der neuen Kollegin übernehmen und dann in den Ruhestand wechseln.

Frau Berghöfer wird als Referentin für Kommunikation maßgeblich für das Angebot im Bereich der Materialien und der Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich zeichnen. Herzlich willkommen beim Dachverband FairWertung! Zudem arbeitet die Geschäftsstelle weiter an einem Angebot zur Onlinevermarktung von Gebrauchsgütern für gemeinnützige Organisationen. Auch dazu wird es noch im Jahr 2022 Neuigkeiten geben.

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben hilft die Förderzusage der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW. Es geht insgesamt um 80.000 Euro bzw. eine halbe Personalstelle plus

Sachkosten. Weitere Fördermittelanträge werden aktuell erarbeitet und im Laufe der nächsten Wochen eingereicht werden.

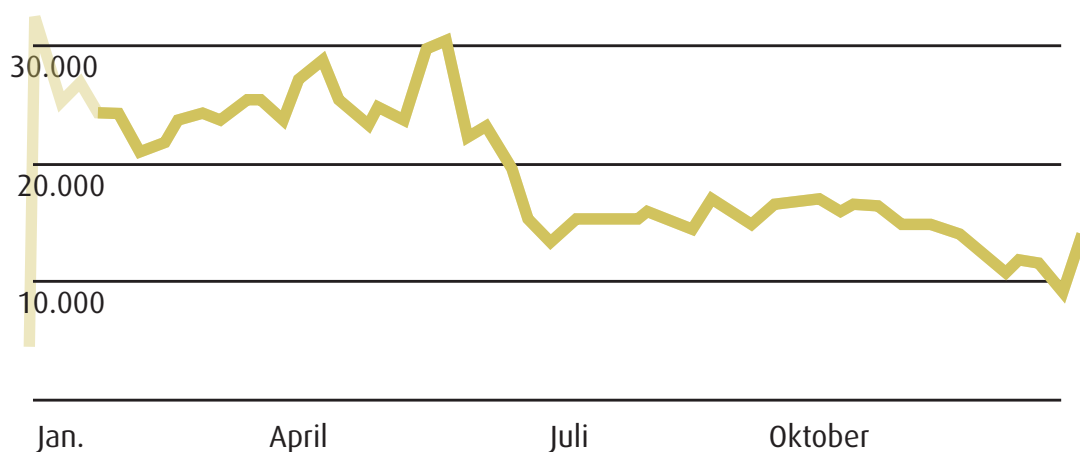
Dabei wird sich auch das Gesicht der Geschäftsstelle von FairWertung in 2022 ändern. Wir freuen uns, mit Bettina Schneider und Mira Berghöfer zwei neue Mitarbeiterinnen für den Verein gefunden zu haben. Beide werden ab dem 01.04.2022 den Verein tatkräftig unterstützen. Frau Schneider über-

nimmt die Aufgaben im Sekretariat und fungiert zukünftig als erste Ansprechpartnerin für die angeschlossenen Organisationen. Frau Stachowski wird noch einige Wochen die Einarbeitung der neuen Kollegin übernehmen und dann in den Ruhestand wechseln.

Frau Berghöfer wird als Referentin für Kommunikation maßgeblich für das Angebot im Bereich der Materialien und der Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich zeichnen. Herzlich willkommen beim Dachverband FairWertung!

Nutzerzahlen »altkleiderspenden.de« 2021

Absolut 196.632 Nutzer*innen



Quelle: Google Analytics

In den Medien

165 Nennungen

von FairWertung in 2021



angeschl. Organisationen

März 2022: 136



plus 4 in den letzten 12 Monaten

Sammelmenge 2021

FairWertung-Organisationen



+0 im Vergleich zu 2020

„DER BESTE WEG ZU HELFEN, SIND GELDSPENDEN“

Ein Interview mit Matthias Münz,
Referent Öffentlichkeitsarbeit bei ADRA Deutschland

Viele Organisationen aus dem Netzwerk von FairWertung sind aktuell in der Hilfe für notleidende ukrainische Menschen engagiert. Stellvertretend für alle Engagierten haben wir mit Matthias Münz, Referent Öffentlichkeitsarbeit bei ADRA Deutschland, über die Situation und die größten Herausforderungen gesprochen. ADRA ist zudem Mitglied im Aktion Bündnis Deutschland hilft. Das Interview haben wir am Montag, 14.03.2022, geführt.

Herr Münz, das Aktionsbündnis Deutschland hilft ist seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine an verschiedenen Orten entlang der Fluchtrouten aktiv. Wie stellt sich für Sie aktuell die Lage dar?

Die Hilfsbereitschaft in Rumänien, Polen, Ungarn und Slowenien ist sehr groß, das Leid der Geflüchteten lässt sich dadurch aber nur mindern. Jeden Tag kommen mehr Schutzsuchende, vor allem Frauen und Kinder, über die Grenze.

Mit Beginn der Krise haben wir unsere Länderbüros um internationale Fachkräfte aufgestockt. ADRA Deutschland e.V. ist eines von vielen Länderbüros. Durch die föderale Struktur sind wir vor Ort gut genetzt und können schnell Hilfe anbieten.

Auch in Deutschland bieten wir Geflüchteten Unterstützung, organisieren Unterkünfte und psychosoziale Betreuung.



Matthias Münz, Referent Öffentlichkeitsarbeit bei ADRA Deutschland

Was sind momentan die größten Herausforderungen bei der Hilfe für die Zivilbevölkerung?

Wir helfen auch Menschen in der Ukraine. Dort ist die Sicherheitslage die größte Herausforderung. Direkt gefolgt von der Versorgungslage, die immer schwieriger wird. Supermarktregale bleiben leer, Lebensmittel werden knapp. Auch der medizinische Sektor ist auf Lieferungen aus dem Ausland angewiesen. Noch funktionieren die Grenzübergänge für Hilfslieferungen.

Viele Menschen in Deutschland zeigen sich solidarisch mit den Flüchtenden und wollen aktiv helfen. Dementsprechend erreichen viele Anfragen unsere Organisa-

tionen vor Ort. Wie können kleinere Untergliederungen vor Ort auf solche Anfragen reagieren? Was würden Sie raten?

Oftmals sind die Helferkreise und -Strukturen von 2015 noch vorhanden. Es gilt, sie zu reaktivieren und auf die neue Situation auszurichten. Fragen Sie bei Ihrer Kommune nach oder schließen Sie sich mit regionalen Hilfsorganisationen zusammen.

Uns erreichen viele Anfragen von Menschen, die gerne mit Sachspenden helfen möchten. Wir bedanken uns ausdrücklich für diese Hilfsangebote, bitten jedoch um Verständnis, dass wir sie (derzeit) nicht annehmen können. Der beste Weg zu helfen, sind Geldspenden und Spendenaktionen. Damit können Hilfsorganisationen genau das beschaffen, was die Menschen in der Krisenregion brauchen. Geldspenden sind effizienter und beanspruchen – anders als Sach- und Materialspenden – keine knappen Ressourcen wie Transportmittel, Personal und Lagerräume.

Im Rahmen der großen Flüchtlingsbewegung im Herbst 2015 haben lokale Organisationen in Deutschland eine Schlüsselrolle bei der Versorgung der Flüchtenden gespielt. Aus Ihrer Sicht und mit dem heutigen Wissen, sollten sich die Organisationen bereits jetzt auf ähnliche Situationen vorbereiten?

In diesen Tagen müssen wir uns um Menschen kümmern, die sich sorgen um Verwandte und Freunde, die kein Dach über den Kopf haben und ihr Hab und Gut zurücklassen mussten. Nach der Soforthilfe geht es weiter. Helferkreise, lokale Initiativen und Vereine haben 2015 ff. großartiges geleistet, vor allem bei der Integration der Geflüchteten. Darauf können wir stolz und dankbar sein.

Ehrenamtliches Engagement trägt seit Jahrzehnten die Integration in diesem Land, darauf sollten wir uns auch jetzt wieder vorbereiten



ADRA ist Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft, dem Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten.

Über ADRA Deutschland e.V.

ADRA Deutschland e.V. ist eine weltweit tätige Hilfsorganisation, die Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe durchführt. Die unabhängige Nichtregierungsorganisation wurde 1987 gegründet und steht der protestantischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten nahe. Nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe verbessert ADRA in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Chancen auf ein würdiges und selbstbestimmtes Leben. Es gibt weltweit 118 Länderbüros, die schnell Hilfe leisten können. ADRA steht für Adventist Development and Relief Agency. Die ADRA Shops sind dem Dachverband FairWertung angeschlossen.

EXPORTE VON SECONDHAND-TEXTILIEN UND TEXTILEM MÜLL

Stellungnahme: Secondhand im Trend

Der Dachverband FairWertung beobachtet seit seiner Gründung vor über 20 Jahren kritisch den Export von Secondhand-Bekleidung und textilem Müll ins nicht EU-Ausland.

Der in den 1990ern geäußerte Vorbehalt, dass der Handel mit Secondhand-Bekleidung hauptverantwortlich für den Niedergang einzelner Bekleidungsfabriken in den afrikanischen Importländern gewesen sei, veranlasste FairWertung mit seinen gewerblichen Abnehmern eine „Afrikaquote“ für die eigenen Sammelmengen auszuhandeln.

In den folgenden Jahren führte der Dachverband zusammen mit „Brot für die Welt“ das „Dialogprogramm Afrika“ durch. Die Studie untersuchte vor Ort in den Importländern die Bedeutung des Secondhand-Handels für die Bevölkerung und die Auswirkungen auf die heimische Industrie. Es zeigte sich, dass der Handel mit Secondhand-Kleidung erhebliche (Zoll-)Einnahmen für die Staaten einbringt, für eine sehr große Anzahl von Menschen Beschäftigung und Einkommen bedeutet und zudem bei den Menschen sehr beliebt ist. Die These, dass das Angebot an Secondhand-Ware den Niedergang der Fabriken hauptverantwortlich verursacht hatte, konnte hingegen nicht belegt werden. Vielmehr waren es verschiedene Standortnachteile (fehlendes Kapital, veraltete Produktionsstätten oder schlechte Infrastruktur) und wirtschaftspolitische Entwicklungen (Streichung von Subventionen, Öffnung von Märkten), die erheblichen

Wettbewerb für die einheimische Industrie mit asiatischen Produzenten bedeuteten.

In der Folge hob FairWertung die Afrikaquote auf. Die bis heute fortgesetzte Auswertung von internationalen Presseartikeln und Studien bestätigen die im Dialogprogramm Afrika gewonnenen Erkenntnisse.

Die nun aufgetauchten Bilder von Textilmüll auf afrikanischen Mülldeponien stellen nun erstmals die ökologische Dimension des Secondhand-Handels in den Fokus der Diskussion.

Grundsätzlich ist es aus Sicht von FairWertung zu begrüßen, wenn Alttextilien einer Wiederverwendung als Secondhand-Kleidung zugeführt werden. Durch die längere Nutzung werden Rohstoffe und Chemikalien in der Produktion von Neuware eingespart; dies gilt auch für die (Weiter-)Nutzung in afrikanischen Ländern. Insofern ist der Secondhand-Handel mit afrikanischen Ländern aus ökologischer Perspektive als vorteilhaft zu bewerten.

Richtig ist aber auch, dass die meisten afrikanischen Länder nicht über ein funktionierendes Abfallwirtschaftssystem verfügen, so dass (Neu- oder Alt-)Textilien generell am Ende ihrer Nutzungsdauer auf offenen Deponien

enden. Diese Tatsache begründet aus Sicht von FairWertung allerdings kein generelles Handelsverbot. Vielmehr muss sichergestellt werden, dass ausschließlich tragfähige und marktfähige Textilien aus der EU gehandelt und exportiert werden. Die Recycling- und Müllanteile sollten möglichst dort, wo sie anfallen, verwertet werden – also innerhalb der EU-Staaten. Wenn solche Anteile in Staaten außerhalb der EU exportiert werden, muss hingegen eine gleich- oder höherwertige Behandlung und Verwertung möglich und lückenlos nachzuweisen sein.

Mittel- und langfristig muss das Ziel allerdings die Umsetzung einer echten Kreislaufwirtschaft für Textilien sein. Hier sind die europäischen Industriestaaten in der Pflicht. Die handelnden Akteure innerhalb der EU verfügen über das KnowHow und Kapital, um in den nächsten Jahren die Infrastruktur und Kapazitäten für eine echte textile Kreislaufwirtschaft aufzubauen. Voraussetzung ist allerdings ein klares Bekenntnis der Politik und die Umsetzung politischer Maßnahmen, die eine Marktentwicklung erst ermöglichen.

So müsste eine politische Kreislaufstrategie Maßnahmen wie Vorgaben für ein Design-to-Recycle, den verpflichtende Einsatz von Recyclingfasern in Neuware sowie Förderung von Forschung und Entwicklung von Recyclingverfahren beinhalten.

Eine Kreislaufwirtschaft ermöglicht nicht nur einen ökologischeren Umgang mit Textilien am Ende ihrer Nutzungsdauern. Im Kreislauf bekommen abgetragene und kaputte Textilien aufgrund der Nachfrage einen höheren ökonomischen Wert, den sie heute faktisch kaum besitzen. Dies würde in der Folge die Deponierung oder thermische Verwertung von Textilien minimieren – innerhalb der EU und tendenziell weltweit. Darüber hinaus bietet der Aufbau einer europäischen Kreislaufwirtschaft für Textilien wirtschaftspolitische Chancen im Bereich der Ansiedlung von Produktionsstandorten und Beschäftigung in der EU.

Herausgeber:

Dachverband FairWertung e.V.
Hoffnungstrasse 22 | 45127 Essen
Tel. 0201 621067
E-Mail: info@fairwertung.de
www.fairwertung.de | altkleiderspenden.de

